

ARBEIT AM TONFELD®

*Der gesamte innere Mensch ist in seiner Hand versammelt
und so werden alle ihre Bewegungen lebendig und bedeutsam.....*

(Prof. Heinz Deuser)

ARBEIT AM TONFELD® begleitet den am Tonfeld Arbeitenden ganzheitlich bei der Erfüllung seines Bedürfnisses nach Erleben und Verstehen der eigenen Persönlichkeitsbildung. Der schöpferische und zugleich eigenschöpferische Umgang mit dem Material Tonerde ermöglicht eine tiefere Wahrnehmung von sich selbst und von dem Geschehen um die eigene Person.

Ein Zuwachs an Selbstbewusstheit bewirkt eine Stärkung des Selbstwertgefühls.

Im spontanen Bewegen der Hände entstehen Gestaltungen, die momentane Bedürfnisse oder persönliche Schwierigkeiten vorstellen, um diese im Prozess einer Tonfeldarbeit zu begreifen und bearbeiten zu können. Eigenständige Lösungen können gefunden und anschließend im Alltag ühend umgesetzt werden.

Im Streichen, Greifen und Formen der Tonerde wird die Haptik intensiv angesprochen und die Basissinne in ihrer ursprünglichen Sinnlichkeit wieder erschlossen.

Lebensfreude kann wieder erfahrbar werden und in wachsender Beziehungsgewissheit auch an andere weiter gegeben werden.

Was ist also ARBEIT AM TONFELD® *

Da ist das Tonfeld, ein Kasten gefüllt mit Tonerde. Es wird von dem, der daran arbeitet, ohne jede Vorgabe, einzig einem inneren Bedürfnis folgend, spontan gestaltet. Das Material Tonerde spricht an und fordert auf, hinein zu greifen. Es ist fraglos als Gegenüber da und gibt den Händen Halt. Es spiegelt dem Arbeitenden seine Art und Weise, in Beziehung zu treten. Es macht ihm erfahrbar, welche Handlungsschemata er bisher erworben hat und bietet ihm an, neue Handlungsmöglichkeiten zu finden, um sich darin zu erleben.

Der Ton nimmt die Bewegungen der Hände auf und fordert heraus, biografische Anteile, die den Arbeitenden in seinem Tun unbewusst bewegen, im Erleben der Tonfeldarbeit zu klären. Bisher gültige Verhaltensmuster können nunmehr als untauglich begriffen werden und neue, die Entwicklung unterstützende, können gefunden und eingeübt werden.

In der vorgegebenen Ordnung des Feldrahmens, an der Objektivität des Materials und in der verstehenden und an Entwicklung orientierten Wahrnehmung des Begleiters wird dem Arbeitenden möglich, schrittweise sein Selbstbild zu verändern und den eigenen Wert zu begreifen. Am Ende seines Prozesses wird ihm möglich, mit Selbstbewusstsein in individuell gewählter Form sein Leben zu gestalten.

Begleitung einer prozessualen Tonfeldarbeit

Für das Gelingen einer Betreuung und als stabile Basis für das Beziehungsgeschehen zwischen Arbeitendem und Begleiter ist ein Aufbau von gegenseitigem Vertrauen notwendig. In dem sicheren Raum einer sich gegenseitig bejahenden Beziehung kann der Arbeitende sich für eine Förderung öffnen und sie als Ermutigung erleben. Die gemeinsame Zeit wird dann für beide zu einer Herausforderung.

Auf dem sicheren Grund einer tragfähigen Beziehung können auftretende Übertragungen geklärt werden und Phasen des Zweifels Seite an Seite durchschritten werden. Es wird möglich, das zeitweilige Wiederauftauchen von alten Verhaltensmustern als solche zu erkennen.

Im Erleben und Verstehen bisher verdrängter Gefühle wie Zorn, Schmerz oder Trauer kann der Arbeitende diese Erfahrungen klären und sich neuen Erlebnisweisen öffnen.

Durch ein wieder Finden und sich noch einmal Rückbinden in einst tragenden Beziehungen kann inneres Wachstum geschehen.

Der Zeitraum, den dieser Prozess benötigt, ist individuell unterschiedlich. Er wird bedingt durch die geistigen und seelischen Möglichkeiten des Arbeitenden, durch neue ihm Halt und Aufrichtung gebende Erfahrungen.

Einfluss auf den Verlauf und das Gelingen einer solchen Förderung hat aber auch der Ausbildungsstand des Begleiters, seine Kenntnisse der Methode, seine praktische Erfahrung in der Entwicklungsbegleitung mit Tonfeldarbeit, sowie sein Einfühlungsvermögen in andere Menschen und der Grad an Klärung seiner eigenen Biografie.*

* in heilpädagogik.de 2006/4 ist eine ausführliche Beschreibung der Methode erschienen

Auf welchen Theorien baut ARBEIT AM TONFELD® auf?

Sie basiert auf den Grundlagen von:

- der Entwicklungspsychologie von *D. W. Winnicott*, *J. Piaget* und *M. Klein*
- der Gestaltpsychologie von *F. Sander* und *J. Krüger*
- der Tiefenpsychologie von *C. G. Jung*
- der Auffassung des Individuationsweges von *E. Neumann*
- dem Begriff des Gestaltkreises von *V. von Weizsäcker*
- dem Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung nach *E. Erikson*
- der Sozialanthropologie von *Arnold Gehlen*
- der Kulturanthropologie von *W. Dilthey* und *J. Gebser*
- der Ganzheitspsychologie von *Graf Dürckheim*

ARBEIT AM TONFELD® wird angewendet:

- in Kindergärten, Kinderheimen, in Schulen, Sonderschulen und Erziehungsberatungsstellen zur Förderung bei Entwicklungsrückständen als Entwicklungsbegleitung.
- in kinder- und ergotherapeutischen sowie logopädischen Praxen, um eine Basis für den Aufbau einer stabilen Persönlichkeit zu schaffen
- in Kliniken und psychotherapeutischen Praxen als Begleitung in krisenhaften Lebenssituationen und zur generellen Stabilisierung der Persönlichkeit.

ARBEIT AM TONFELD® ist eine averbale Alternative zu sprachgebundenen Psychotherapien:

- bei Sprachreduzierung oder Sprachunfähigkeit durch geistige Behinderung
- bei der Suche nach Ursache und Hintergrund bei Sprechverweigerung
- bei körperbehinderten PatientInnen:
zur Unterstützung des Prozesses, ihre Behinderung als ihre persönliche Lebensbedingung anzunehmen
zur Begleitung im Ablösungsprozess von ihrem Elternhaus.
- bei gehörlosen jungen Menschen:
zur Ich - Stärkung, zur Verbesserung des Selbstwertes, zur Entdeckung von bisher ungenutzter Ressourcen, zur Entwicklung der emotionalen und sozialen Kompetenz.
- bei blinden und stark sehbehinderten Jugendlichen wurde durch eine kontinuierliche Tonfeldarbeit die Stabilisierung ihrer Psyche möglich, da das Wirken der Methode weniger auf der optischen Wahrnehmung der Gestaltungen beruht als vielmehr auf der haptischen Erfahrung der eigenen Kompetenz. Sie konnten wieder in ihr soziales Umfeld integriert werden.

